

Marsch durch die Film- und Fernsehwelt

Frühlingskonzert: Original Odenwälder Trachtenkapelle Linnenbach erfreut das Publikum mit Film- und Tanzmusik

FAHRENBACH.



Mitreißend: Begeisterten Beifall erntete die Original Odenwälder Trachtenkapelle Linnenbach für ihr traditionelles Frühlingskonzert in der Sporthalle in Fahrenbach. Die musikalische Leitung hatte Dirigentin Martina Heimes. Foto: Karl-Heinz Köppner

Sanfte Hügel und grüne Wiesen bildeten die idyllische Kulisse, vor der die Odenwälder Trachtenkapelle Linnenbach am Samstag bekannte Melodien aus Film und Fernsehen präsentierte. Stellvertretende Vorsitzende Beate Weisener stellte in Hochdeutsch und Odenwälderisch die Musikgruppen, die Jugendbläser, die Oberkrainer und die Tanzgruppe vor, die neben der Trachtenkapelle das Frühlingskonzert in der SV-Halle Fahrenbach gestalteten.

Mit dem schwungvollen Alpenmarsch und der Titelmelodie zur „Sendung mit der Maus“ eröffnete die Trachtenkapelle unter Leitung von Martina Heimes, die das Orchester seit 12 Jahren dirigiert, das Konzert. Die Musikerinnen und Musiker gaben dem Konzert durch persönliche Erläuterungen zu den einzelnen Titeln eine besondere Note.

Hinter dem dritten Stück, „TV-Kultabend“, verbarg sich ein buntes Medley aus Titelmelodien. Der Vorsitzende der Trachtenkapelle, Werner Röth, wies darauf hin, dass das Publikum neben den Melodien von der Lindenstraße, dem Traumschiff und Thomas Gottschalk noch einige mehr erkennen werde. In die fünfziger Jahre entführte die zünftige Polka „Die Fischerin vom Bodensee“. Norbert Weber hatte das Publikum aufgefordert mitzusingen, was viele gern taten.

Das klassische Konzertstück „Im weißen Rössl“ stand als nächstes auf dem Programm. In der wohl bekanntesten Verfilmung von 1960 spielte Peter Alexander die Hauptrolle, erinnerte Gerd Drenger in seiner Einführung. Das Publikum hatte sichtlich Freude an der klanglichen Vielfalt des Potpourris und klatschte begeistert mit.

Mit dem spannungsvollen Stück „Rockin Halloween“ warteten die Jungbläserinnen und -bläser auf. Die junge Kapelle hatte Zuwachs an der Querflöte mit Tanja Trunk und der Klarinette mit Rebecca Vogt erhalten. Das zweite Stück war das Potpourri „Hanna Montana“ aus einer US-Fernsehserie, die seit Anfang 2000 erfolgreich läuft. Auch hier überzeugte die junge Kapelle mit einer einfühlsamen Interpretation.

Kraftvoll entwickelte sich das dritte Stück, „Meet the Flintstone“ aus der Serie Flintstone – Familie Feuerstein. Das Publikum klatschte begeistert und lange Beifall für die hervorragende Leistung. Einen großartigen Auftakt legten die Oberkrainer mit ihrer Erkennungsmelodie „Trompetenecho“ hin, die nach der Pause mit bayrischen Melodien das Publikum begeisterten. Beim „Stelldichein in Oberkrain“ sangen Horst Mischler und Norbert Weber, danach brillierten die Klarinettenistinnen Julia Röth und Svenja Weber beim „Hirtenlied“ mit gefühlsbetonten Sequenzen.

Ganz auf der Linie des Publikums waren die Oberkrainer auch mit „Unser Herr Baritonist“, bei dem

Werner Schmitt und Udo Hofmann ein voluminöses Bariton-Solo hinlegten. In ihrem Element waren die Oberkrainer bei ihrem letzten Stück „I bin der Franz, der Mauergesell“, bei dem sie einzelne Liedsequenzen nachstellten und sich mit Rufen anfeuerten. Die Akkordeonspielerin Waltraud Spindre begleitete die Tanzgruppe bei ihren drei Volkstänzen, die Holger Reinig mit ihnen einstudiert hatte. Zunächst tanzten die fünf Paare den Watzenborner sternförmig und im Kreis. Bei der Sternpolka wirbelten die Paare miteinander im Kreis, während sie beim Wald ecker im Rhythmus hüpfen.

Im Laufe des Abends ehrte Röth mit einem farbenprächtigen Blumenstrauß die engagierte Musikerin Waltraud Spindre, die seit Jahren die Tanzgruppe begleitet. Ein Test der Funktionstüchtigkeit des Parketts war der Ländler zum Film „Das königlich bayrische Amtsgericht“, bei dem die Männer beim Schuhplatteln kräftig aufstapften. Mit Pfiffen und Zugabe-Rufen dankte das Publikum für den temperamentvollen Auftritt, der bei der Zugabe noch einen Takt schneller wiederholt wurde. Leicht und beschwingt musizierte die Trachtenkapelle beim Kammläuser Marsch des tschechischer Komponist Václav Vackár. Bei den Melodien aus James-Bond-Filmen wurden die Zuhörer mit „For Your Eyes Only“ oder „Goldfinger“ an manche markante Filmsequenz erinnert. In die fünfziger und sechziger Jahre ging es mit dem Medley „Western Graffiti“, das Filme wie „Westwärts zieht der Wind“, „Bonanza“, „Rio Bravo“, und „Zwölf Uhr Mittags“ zusammenführte.

Das Publikum konnte fast schon das Pferdegetrappel hören und den Schießpulverduft einatmen, bevor die Trachtenkapelle sich mit dem Defiliermarsch verabschiedete.